

An die Walliser
Gemeindeverwaltungen

An die sozialmedizinischen
Zentren des Kantons Wallis

Notre réf. SD/DD

Votre réf.

Date 8 Juli 2009

Zusammenfassung der Feedbacks auf die informelle Vernehmlassung über das Management und die Organisation der Sozialhilfe im Wallis

Sehr geehrte Frau Gemeindepräsidentin
Sehr geehrter Herr Gemeindepräsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Im Frühjahr 2008 haben sich die Dienststelle für Sozialwesen (DSW) und die Walliser Vereinigung der Sozialmedizinischen Zentren mit einem Grossteil der Verantwortlichen der Walliser Sozialmedizinischen Zentren (SMZ) getroffen, um über den IDHEAP-Bericht zur Effizienz ihrer sozialen Dienste zu debattieren. Alle Vorschläge aus den zwölf Treffen zwischen dem 28. Mai und 10. Juli 2008 wurden in einem Bericht zusammengefasst, der den Gemeinden und SMZ des Kantons Ende 2008 zur Vernehmlassung vorgelegt wurde. Die Antwortfrist für diese informelle Vernehmlassung wurde bis Ende März 2009 verlängert, um auch den neuen Gemeindeexekutiven, die erst Anfang dieses Jahres ihr Amt angetreten haben, die Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.

Von den am 1. Januar 2009 gelisteten 143 Gemeinden haben 74 auf diese Vernehmlassung geantwortet. Damit beträgt der Anteil der Feedbacks 51.7%. Die 16 Walliser SMZ mit einem Sozialdienst haben alle den Fragebogen mit ihren Anmerkungen zurückgeschickt. Es haben aber auch andere Stellen die Gelegenheit dieser informellen Vernehmlassung genutzt, um ihre Meinung zu äussern. Wir haben in diese Zusammenfassung allerdings nur deren qualitativen Teil mit Anmerkungen und Kommentaren zu jedem Punkt aufgenommen. Ihre quantitativen Antworten wurden in den nachstehend aufgeführten Zahlenangaben nicht berücksichtigt.

Ganz allgemein konnten bestimmte Tendenzen in den verschiedenen Antworten der Gemeinden und SMZ festgestellt werden. Hervorzuheben wäre eine Vereinheitlichung der Praktiken und der Anwendung der Sozialhilfe auf kantonaler Ebene sowie der Wunsch, die Strukturen zu professionalisieren (Verwaltungseinheit, Erstellung einer Checkliste, Kontrolle des KFI, Fortbildung der Sozialhelfer, kantonale Arbeitsgruppe, verstärkte Zusammenarbeit mit der RAV für die Wiedereingliederung usw.). Des weiteren geht aus der Vernehmlassung deutlich hervor, dass der Wunsch besteht, den Aspekt der Bürgernähe bei der Betreuung der Sozialhilfe zu erhalten, indem insbesondere die Gemeinden als Sozialhilfebehörden sowie die lokalen subregionalen Strukturen beibehalten werden.



Die Zusammenfassung der Diskussionen mit den SMZ zum IDHEAP-Bericht sowie das vorliegende Dokument werden zur Weiterbehandlung an das verantwortliche Organ der NFA II im Departement für Sicherheit, Sozialwesen und Integration (DSSI) weitergeleitet.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Sommer.

Mit freundlichen Grüßen

Dienststelle für Sozialwesen



Simon Darfoli
Der Dienstchef

Kopien an :

- DSSI, Frau Esther Waeber-Kalbermatten, Departementsvorsteher, Av. de la Gare 39, 1950 Sion
- Hr Michel Perrin, COPIL RPT II, Av. de la Gare 39, 1950 Sion
- Hr Stéphane Theytaz, ACF, Sektion Regierungscontrolling, Av. Ritz 1, 1950 Sion
- Hr Franck Moos, GVCMS, Av. de la Gare 21, 1950 Sion